

Carl Christian von Weizsäcker

Hagen Krämer

Sparen und Investieren im 21. Jahrhundert – Die Große Divergenz

Springer-Gabler 2019

E-Book <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-27363-7.pdf>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Danksagung	VII
Abbildungsverzeichnis.....	XV
Tabellensverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis.....	XIX

1. Einleitung:

Privates Vermögen und Schulden des Staates.....	1
1.1 Ouvertüre	2
1.2 Der Sozialstaat und der Begriff des privaten Vermögens	4
1.3 Das Vexierbild der Staatsschulden.	4
1.4 Das säkulare Wachstum des Wohlstands	6
1.5 Grenzen der Komplexität: Der Kapitalkoeffizient ist seit hundert Jahren konstant.....	6
1.6 Digitalisierung	9
1.7 Die Folge: Niedrige Zinsen heute und morgen	9
1.8 „Säkulare Stagnation“	10
1.9 „Dynamische Ineffizienz“ und die Sorge um nachfolgende Generationen.....	11
1.10 Kurzer Durchgang durch die folgenden Kapitel	12

Teil 1

Theorie und Empirie

2.	Der natürliche Zins und der optimale Zins im Steady State	17
2.1	Definition des natürlichen Zinses	17
2.2	Profit, Risiko, Zins und volkswirtschaftliche Rendite	19
2.3	Kapitaltheoretische Fundierung.....	22
2.4	Die verallgemeinerte Goldene Regel der Akkumulation	22
2.5	Staatsschuldenquote und Produktionsperiode.....	28
2.6	Das private Vermögen $T + D$	30
2.7	Die Goldene Regel für den Lebensnutzen des repräsentativen Haushalts	30
2.8	Im Optimum gilt: volkswirtschaftliche Produktionsperiode = volkswirtschaftliche Warteperiode	32
2.9	Abweichungen vom Steady State: Der Zins als Preissignal und die Risikoprämie	33
2.10	Was ist, wenn der Zins ein verzerrtes Preissignal darstellt?	35
2.11	Abschluss	39
3.	Vermögen und Vermögenswunsch	43
3.1	Der Begriff des Vermögenswunsches	43
3.2	Demographie: Das Beispiel des Spardreiecks.....	44
3.3	In Deutschland passt das Spardreieck gut auf die Sparquote der Mitglieder der GRV	46
3.4	Das Gesetz des zunehmenden relativen Vermögenswunsches.....	47
3.5	Demographie: In der Welt steigt der dritte Lebensabschnitt	48
3.6	Die Vererbung von Vermögen.....	51
3.7	Mit steigendem Wohlstand steigt die Zukunftsorientierung menschlichen Verhaltens	52
3.8	Überwindung von Armut führt zu steigender Zukunftsorientierung	54
3.9	Die Trennung von Sparen und Investieren bewirkt höhere Zukunftsvorsorge.....	55
3.10	Die Maßgröße Z für die relative effektive Zukunftsvorsorge	56
3.11	Die Annahme einer geschlossenen Volkswirtschaft für den Wirtschaftsraum OECD plus China	57
3.12	Die Quintessenz	61

4.	Realkapital	63
4.1	Das Realkapital: Theoretische Grundlagen.....	64
4.1.1	Der Sinn der Differenzierung zwischen Realkapital und Boden	64
4.1.2	Der Kapitalkoeffizient hat keinen Trend	65
4.1.3	Präformiertes Denken 1: Marx	67
4.1.4	Präformiertes Denken 2: Böhm-Bawerk	70
4.1.5	Präformiertes Denken 3: Die CES-Produktionsfunktion	72
4.1.6	Der Koeffizient der intertemporalen Substitution	74
4.1.7	Eine Anwendung des Koeffizienten der intertemporalen Substitution	77
4.1.8	Ein Modell mit konstanter intertemporaler Substitution	78
4.1.9	Wie steht es mit der „Mehrergiebigkeit“?	79
4.1.10	Produktionsumwege, Arbeitsteilung und Komplexität	81
4.1.11	Reale Nullzinsen als Preissignal für die Minder-Ergiebigkeit längerer Produktionsumwege	83
4.2	Ermittlung des Wertes des privaten Realkapitals in der Region OECD plus China.....	85
4.2.1	Definitionen und Konzeptionen.....	85
4.2.2	Datenbasis.....	94
4.2.3	Vorgehensweise bei der Ermittlung des Werts des Realkapitals	97
4.2.4	Der Wert des privaten Realkapitals.....	101
5.	Boden	107
5.1	Boden: Theoretische Grundlagen	108
5.1.1	Das formale Modell.....	108
5.1.2	Die Goldene Regel der Akkumulation bleibt erhalten	109
5.1.3	Ist der Steady State-Zins immer höher als die Wachstumsrate?.....	110
5.1.4	Ponzi-Spiel.....	111
5.1.5	Das Vermögensrisiko bei Bodenbesitz 1: Landwirtschaft.....	112
5.1.6	Das Vermögensrisiko bei Bodenbesitz 2: Urbaner Boden	113
5.1.7	Ein duales Modell der Bodennutzung	114
5.1.8	Makrorisiken für das Eigentum an urbanem Boden 1: Besteuerung oder Angebotsvermehrung	115
5.1.9	Makrorisiken für das Eigentum an urbanem Boden 2: Einschränkung der Vertragsfreiheit, insbesondere Mieterschutz	116
5.1.10	Mieterschutz als geteilte Bodenrente	117
5.1.11	Das Zinsrisiko bei der Kapitalisierung von Bodenrenten	118
5.1.12	Verteilungsaspekte der Bodenrente.....	122
5.1.13	Die Vererbungsquote bei Immobilienbesitz	123

5.2	Ermittlung des Wertes von privatem Boden in der Region OECD plus China.....	124
5.2.1	Begriffsbestimmung und Datenquellen.....	124
5.2.2	Bodenwerte und Landnutzung in Deutschland	126
5.2.3	Boden als Teil des Sachvermögens: Ein deutsch-französischer Vergleich.....	131
5.2.4	Der Wert des privaten Bodens.....	134
6.	Staatsschulden	141
6.1	Staatsschulden: Theoretische Grundlagen	142
6.1.1	Einführung	142
6.1.2	Explizite Netto-Staatsschulden	143
6.1.3	Implizite Staatsschulden 1: Altersrenten der Sozialversicherung	143
6.1.4	Implizite Staatsschulden 2: Gesetzliche Krankenversicherung	146
6.1.5	Implizite Staatsschulden 3: Ein Exot in der Form des EEG.....	147
6.1.6	Staatsschulden bei einem Realzins von Null.....	148
6.1.7	Das Problem der Diskontierungsdiskrepanz.....	150
6.1.8	Der Staatsanteil am Sozialprodukt	152
6.1.9	Verfeinerung des relevanten Begriffs der Staatsquote	155
6.1.10	Shillers Vorschlag der „TRILLs“	156
6.1.11	TRILLs bei einem verzerrten Zins-Preissignal.....	160
6.1.12	Zentralbankgeld.....	161
6.2	Ermittlung der expliziten und impliziten Staatsschulden in der Region OECD plus China.....	162
6.2.1	Explizite Staatsschulden	162
6.2.2	Implizite Staatsschulden	168
6.2.3	Explizite und implizite Staatsverschuldung in der Region OECD plus China: Zusammenfassung der Schätzwerte.....	198

7.	Investition, Ersparnis und Stagnation aus keynesianischer Sicht.....	205
7.1	Die Ungleichheit von Kapitalangebot und Kapitalnachfrage und die Divergenz von Sparen und Investieren	205
7.2	Staatliches und privates Sparen sowie staatliches und privates Investieren im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang.....	206
7.3	Der Anpassungsmechanismus bei einem Ungleichgewicht	208
7.4	John Maynard Keynes als geistiger Vater der modernen Stagnationstheorie.....	212
7.5	Alvin Hansen und die säkulare Stagnation.....	216
7.6	Larry Summers Wiederentdeckung von Alvin Hansens Stagnationsthese	220
7.7	Keynes und das neue Denkmodell.....	223
8.	Abschließende Bemerkungen zum negativen natürlichen Zins.....	231
8.1	Die Große Divergenz	231
8.2	Die impliziten Staatsschulden.....	233
8.3	Der natürliche Zins ist negativ	234
8.4	Vermögensverteilung.....	235
8.5	Privates Vermögen bei einem Realzins von Null	236
8.6	Realvermögen im Vergleich zu einer Abschätzung von Jordà et al. 2019.....	238
8.7	Das private Gesamtvermögen bei einem Realzins von Null	239
8.8	Neuere Literatur zur „säkularen Stagnation“: Ein Beispiel	239
8.9	Sensitivitätsanalyse zum negativen natürlichen Zins	242

Teil 2

Wirtschaftspolitik

9.	Geldwertstabilität und Stabilität der Offenen Gesellschaft.....	249
9.1	Autoritäre Tendenzen, Komplexität und Einfachheit	249
9.2	Irenik: Die Symbiose von Demokratie und Marktwirtschaft I.....	252
9.3	Irenik: Die Symbiose von Demokratie und Marktwirtschaft II – Der Sozialstaat.....	253
9.4	Der intertemporale Aspekt der Sozialversicherung.....	254
9.5	Subsidiarität und Stabiles Geld: ein „Stabilitätspakt“	256
9.6	Eine Kultur der Eigenverantwortung und der Zukunftsorientierung	257
9.7	Inflation oder Staatsschulden?	258
9.8	Der Aspekt der Freiheit	259

10. Ein neues Zeitalter der internationalen Wirtschaftspolitik	261
10.1 Freihandel in der Moderne	261
10.2 Freihandel oder Importhemmnisse als Nash-Gleichgewicht	263
10.3 „Friedman-Welt“ oder „Keynes-Welt“	265
10.4 Der natürliche Zins, die Friedman-Welt und die Keynes-Welt	268
10.5 Unilaterales Handeln und die Spielregeln des Freihandels.....	269
10.6 Trumponomics	270
10.7 Ein multilaterales Bilanzabkommen.....	273
11. Europa, der Euro und eine demografische Wende in Deutschland	277
11.1 Der Gemeinsame Markt	277
11.2 Die weltpolitische Umgebung Europas: Internationale Nachfragemacht.....	278
11.3 Der Euro und der Gemeinsame Markt.....	280
11.4 Der Euro als Stützpfeiler des Gemeinsamen Marktes	282
11.5 Das Problem der nationalen Leistungsbilanzen.....	284
11.6 Investitionsförderung als Ausweg?	285
11.7 Innereuropäisches Bilanzabkommen, aber „No-Bailout“	288
11.8 Das Ergebnis für Deutschland: Eine demografische Wende	289
11.9 „Gerechte“ Verteilung der Beschäftigungschancen	291
12. Weltökonomie nach dem Ende der Kapitalknappheit:	
Ein utopischer Entwurf	295
12.1 In zehn Jahren vom Märchen zur Politischen Ökonomie	296
12.2 Das Ende der Kapitalknappheit ist nicht das Ende der Zeitknappheit	298
12.3 Das Wirtschaftswunder China	299
12.4 Friedrich List und das chinesische Wirtschaftswunder	301
12.5 Ein Gedankenexperiment mit zwei Ländern	302
12.6 Die Utopie einer nachfrageorientierten Wachstumspolitik für die Entwicklungsländer.....	307
12.7 Ein utopischer Blick in die Zukunft	309
12.8 Quintessenz.....	310

13. Abschließende Bemerkungen zur Wirtschaftspolitik	313
13.1 Resümee Teil 1: Wirtschaftspolitik in Deutschland, Europa und der Welt..	313
13.2 Resümee Teil 2: Stabilität und Utopie.....	316
13.3 Steuerung durch Fiskalpolitik: Der anzustrebende Realzinssatz	318
13.4 Steuerung durch Fiskalpolitik: Die nationale Ebene	321
13.5 Ersatz für die Schuldenbremse	322
13.6 Fazit: $T = Z - D$ erfordert ein Neues Denken.....	324
14. Anhang.....	327
Das Janusgesicht der Staatsschulden.....	327
 Die Autoren.....	 333
